

Geld & Geist Katja Gentinetta



Ein Schweizer Tool hilft kleinen Firmen, automatisiert Berichte zu erstellen

Was die Grossen tun, können die Kleinen auch. Unter diesem Motto hat das Center for Corporate Responsibility and Sustainability CCRS der Universität Zürich diese Tage unter dem stimmigen Namen «esg2go» ein Nachhaltigkeitsrating für KMU präsentiert. Inmitten des Medienrums rund um den Klimagipfel in Glasgow ist das ein kleiner, aber nicht zu unterschätzender Schritt.

Tatsächlich erfreut sich das Kürzel ESG, das für umweltfreundliches, soziales und gut geführtes Unternehmertum steht und als Kriterium für nachhaltiges Investment gelten soll, grösster Beliebtheit. Allerdings stellen einheitliche Standards eine der grössten Dringlichkeiten dar, wenn Nachhaltigkeit in der Privatwirtschaft wirklich vorankommen soll. Der Dienstleister Ecofact, ein Spin-off von Schweizer Banken, der Chancen und Risiken im Bereich der ESG-Investitionen analysiert, hat allein im Jahr 2020 über 500 private und staatliche Initiativen gezählt, die an Regeln und Kriterien für nachhaltige Investitionen arbeiten.

Dieser erfreuliche Boom führt jedoch zu einem Wildwuchs, der in erster Linie jenen nützt, die an den Standards arbeiten und damit Geld verdienen, während jene, die auf verlässliche Kriterien angewiesen sind, den Überblick verlieren. Eine solche Entwicklung wäre kontraproduktiv, denn sie kann Unternehmen entmutigen - oder zum Greenwashing verführen, weil es sehr einfach wird, ein Engagement vorzutäuschen. Auch deshalb hat das WEF eine Plattform gegründet, an der sich mittlerweile über 150 Unter-

nehmen beteiligen. Sie arbeiten daran, die bestehenden Standards zu vereinheitlichen. Sie richten sich dabei allerdings in erster Linie an börsennotierte Unternehmen.

Weiter noch geht die EU. Auch sie arbeitet an einer entsprechenden Taxonomie, die für die Berichterstattung auch von grösseren KMU verpflichtend werden soll. Das wird jene Schweizer KMU tangieren, die in die EU exportieren. In Vorausschau auf diese Entwicklung wurde nun in der Schweiz - flink und pragmatisch - ein kleiner grosser Schritt gemacht. Denn auch die hiesigen KMU, die immerhin 99 Prozent der Unternehmen in diesem Land ausmachen, leisten diesbezüglich vieles, ohne dass sie laut dafür werben oder wahrgenommen werden. Sie reduzieren ihre Treibhausgase - sie lassen sich dazu seit Jahren erfolgreich von der Energieagentur der Wirtschaft begleiten und zertifizieren -, sie bilden Fachkräfte aus und halten ihre Mitarbeitenden bei der Stange, und sie betreiben ein für ihr Unternehmen angemessenes Risikomanagement.

Der beste Beweis dafür, dass dies ganz gut klappt, zeigt sich immer dann, wenn die schweizerischen KMU einmal mehr gut durch Krisen gekommen sind: Es war nach der Finanzkrise so, sie trotzten dem starken Franken und stehen auch jetzt, nach den Einbrüchen durch die Corona-Krise, solide da. Auch ihr Nachhaltigkeits-Reporting wird gegenüber Investoren und Kunden immer wichtiger und dürfte früher oder später gegenüber Behörden verpflichtend werden. Da sie jedoch nicht ganze Abteilungen mit der Berichterstattung beschäftigen können, sind sie auf eine handhabbare Lösung angewiesen. Eine solche hat nun das CCRS -



Einheitliche Standards sind von grösster Bedeutung, wenn Nachhaltigkeit in der Privatwirtschaft wirklich ankommen soll. Derzeit gibt es einen grossen Wildwuchs.

begleitet und unterstützt unter anderem von UBS, Credit Suisse und Zurich - erarbeitet. Entstanden ist ein Online-Tool, in das die KMU ihre Daten direkt eingeben können, worauf das System einen automatisierten Nachhaltigkeitsbericht erstellt, der einen Überblick über die Stärken und Schwächen sowie das Verbesserungspotenzial des Unternehmens in den drei Dimensionen gibt. Um zu verhindern, dass Unternehmen falsche Angaben machen, werden die Daten stichprobenartig überprüft. Die Angaben der Unternehmen können auch mit Stromrechnungen oder Auszügen aus dem Handelsregister untermauert werden. Basierend auf einem dynamischen Benchmark-System, das industriespezifisch angelegt ist, werden die Firmen auch innerhalb ihrer Branche vergleichbar. Um einen solchen Vergleich zu festigen, wird das Tool mit zunehmender Datenmenge immer präziser. Und es soll, sobald diese steht, auch mit der EU-Taxonomie kompatibel gemacht werden.

Das Tool ist erst als Testversion lanciert. Je mehr KMU also mitmachen, desto besser für das Tool - und für die KMU, die damit eine solide Orientierung und eine Art Zertifikat erhalten. Das fertige Tool soll Mitte 2022 live gehen. Die Initianten sehen eine grosse Chance, dass es zum schweizerischen Standard wird, da auch verschiedene Stellen beim Bund - etwa das Seco und das Bundesamt für Statistik - an einer solchen vergleichbaren Bewertung interessiert sind. Das klingt vielversprechend - und könnte am Ende ein Vorbild für die Grossen sein.

Katja Gentinetta, politische Philosophin, ist Autorin, Lehrbeauftragte und Verwaltungsrätin.

Personen und Unternehmen

Partners Group. Die Covid-Abstimmung entzweit auch langjährige Freunde. Diese Woche sind sich die Milliardäre Urs Wietlisbach und Alfred Gantner öffentlich in die Haare geraten - der eine weibelt gegen das Gesetz, der andere ist vehement dafür. Umso besser läuft es den Mitbegründern der Finanzgesellschaft Partners Group geschäftlich. Just diesen Monat hat ihre Firma aus Baar an der Börse einen neuen Rekordstand erreicht. In den USA verkauften sie ebenfalls diese Woche die Fastfood-Kette Taco Bell. (sal.)

US-Konsumenten. Der Stimmungsindikator der amerikanischen Verbraucher ist im November auf den tiefsten Stand seit einem Jahrzehnt gefallen. Das hat die jüngste Messung der Universität Michigan ergeben. Als Gründe werden Nachschubprobleme bei zahlreichen Gütern sowie die stark steigenden Preise genannt. Die Inflationsrate in den USA ist letzten Monat auf 6,2% geklettert, das ist der höchste Wert seit 31 Jahren. (sal.)

Elon Musk. Der Gründer des Elektroautoherstellers Tesla hat diese Woche Aktien für 6,9 Mrd. \$ verkauft. Der Börsenkurs ist gleichzeitig um 15% eingebrochen. Musk, dessen Vermögen auf ungefähr 300 Mrd. \$ geschätzt wird, will seinen Anteil an Tesla um 10% reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, muss er mindestens nochmals so viele Aktien abtossen. (sal.)



REUTERS

14.10.–6.12.2021

riposa
SWISS SLEEP

10%
auf die Marke
riposa

RIPOSA-WOCHEN

ACHTUNG, FERTIG, SCHLAF.



Pfister

 pfister.ch

*10% Vorteil auf das riposa-Sortiment, Produktbeispiel: Boxspringbett Slow, 5751.- statt 6390.-, gültig bis 6.12.2021. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen, nicht gültig für Services und bereits erteilte Aufträge. Als myPfister Member profitieren Sie von zusätzlichen 2% Bonus.